

# Leser-Kommentare

Zu Robert Leicht: 90 Lehrjahre

Artikel URL: <http://www.zeit.de/2010/18/C-Salem/>

## Freiheit500

23.05.2010 um 12:39 Uhr

### 4. [einfach eine aussergewöhnlich gute Lebensschule .....](#)

Die Ideen der Gründerväter, deren Philosophie leben in der Schule noch heute! Das erfolgreiche Internat hat sich durch den nicht hoch genug einzuschätzenden Einfluß eines weisen klugen Menschenfreundes, Herrn Dr. Bub, sehr sehr positiv entwickelt. Er gehört - wie man später einmal noch viel deutlicher erkennen wird - in die Reihe der Gründerväter der Schule. Das Internat hat die Anpassung an die gesellschaftlichen Veränderungen erfolgreich umgesetzt. Eine große nahezu unüberwindbare Herausforderung galt es Ende der 60er und 70er Jahre erfolgreich zu meistern.

Das Internat kostet viel Geld, zumal wichtige Stipendien zu finanzieren sind. So gesehen kostet es nicht mehr als vergleichbare Einrichtungen und in jedem Fall weniger als erstklassig geführte Altenheime!

Es geht nicht nur darum, daß ein Aufmerksamer seinen angenehmen Platz einem Bedürftigen anbietet, vielmehr sollten Jugendliche das Miteinander studieren und andere Verhältnisse wie die Familiären kennenlernt. Ein Studium das rund um die Uhr stattfindet. Eingebettet in die Kunst sozialer Verantwortung. Erziehung zum Wunsch und Streben Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. In vielen Schulen ist die Bezeichnung "Erziehung" schon verwerflich. Wer Verantwortung für sich und andere übernehmen will und kann gehört zur "Elite" einer Gesellschaft. Jeder Gesellschaft!

Gebot ist und war die Freiheit im Denken, Respekt, Achtung vor Anderen und der Schutz des Schwächeren. Das Internat hat sich gut entwickelt!

## UiaUia

13.10.2011 um 19:08 Uhr

### 5. [Gute Entwicklung?](#)

@freiheit500

Mein Gott, wer hat Sie denn als Lobredner engagiert? Sollten Sie selbst Altschüler(in) sein, scheinen Sie dort jedenfalls nicht gelernt zu haben, differenziert und kritisch zu denken!

Die Gründerväter dieses Instituts würde ich im Licht neuester historischer Erkenntnisse bestenfalls als „umstritten“, eher noch als „schillernde Figuren“ einordnen. Prinz Max von Baden, der Liquidator des Deutschen Kaiserreichs, der ohne den 5-Wochen-Job als letzter Reichskanzler wohl in der geschichtlichen Bedeutungslosigkeit versunken wäre und keineswegs der große Liberale und

Demokrat gewesen ist, als der er in gezielter Geschichtsklitterung nachträglich hingestellt wurde (siehe sein Briefwechsel mit dem glühenden Antisemiten Houston Stewart Chamberlain), und der jüdische Großbürgersohn Kurt Hahn, der fast überall studiert, aber nirgendwo ein Examen abgelegt hatte und dessen manisch-depressive Erkrankung nach Ansicht kritischer Biografen mit einer Sonnenstich- und Kopfschmerzlegende kaschiert wurde, waren schon eine sonderbare Notgemeinschaft.

Und Herr Dr. Bueb, ein Intimfeind des gleichnamigen adligen Nachfahren des Schulpatrons, den auch die raffinierteste Zeitmaschine nicht mehr in den Rang eines „Gründungsvaters“ der Schule Schloss Salem erheben kann, steht doch wohl eher für die Wandlungsfähigkeit eines Chamäleons als für eine „erfolgreiche Anpassung an die gesellschaftlichen Veränderungen“. Die ist bis heute nicht gelungen. Geblieben sind die Widersprüche zwischen Anspruch und Wirklichkeit einer vermeintlichen „Eliteschule“.